

ASJ am Puls

Das Heft zum Aufschlagen und Nachlesen



125 Jahre ASB

Feiern und Kongresse zum Jubiläumsjahr

Zukunftsworkshop: Junge Füchse und alte Hasen

XÜ aus der Box

Vorwort	3
125 Jahre ASB	4
Was war los in 125 Jahren ASB?	8
Zukunftsworkshop: Junge Füchse und alte Hasen	12
Ich bin dann mal da ☺	15
A star is born - XÜ aus der Box	16
Die aktuelle Zahl	18
Ideenbox für die Gruppenstunde	19
Neues von XÜ	21
Neues aus den Landesjugenden	22
Adressen der Landesjugenden	30
Adressen der Bundesjugendleitung	31

Impressum

ASJ am Puls – Das Heft zum
Aufschlagen und Nachlesen

Herausgeber:

Arbeiter-Samariter-Jugend

Bundesjugendleitung

Silzburgerstraße 140

50937 Köln

Tel: 02 21/4 76 05-2 09

Fax: 02 21/4 76 05-2 13

Internet: www.ASJ-Deutschland.de

E-Mail: bundesjugendbuero@asb.de

Redaktion:

Alexander Bühler (ab),

Isabel Flaspöhler, Sofia Moritz (mtz)

Mitarbeit:

Florian Beyer, Katharina Blickheuser,
Anni Köhler, Dorit Klemm, Holger Löschke,
Astrid Meyer, Jeanette Redmann, Jens
Schindler, Daniela Scholz, Frauke Spilker
(fs), Mayk Viermann

Bildnachweis:

Titel: ASB/Hannibal

Seite 3: ASJ/S.Oerger

Seiten 4 - 7: ASB/Hannibal

Seiten 8 - 11: Archiv des ASB-Bundesverbandes

Seite 10: ASB/Werner Krüper, ASB/T. Voelz

Seite 11: Fulvio Zanettini

Seiten 12-14: Socius

Seite 15: ASJ

Seiten 16 - 17: alchimia/ASJ,

THesIMPLIFY/Fotolia.com

Seiten 22 - 29: ASJ Landesjugenden

Seite 23: beatuerk/Fotolia.com

Rückseite: Barbara Bechtloff, fotolia,

ASJ/Fulvio Zanettini

Gestaltung: disegno GbR Wuppertal

Druck: Media Cologne, Köln

Auflagenstärke: 4.000 Stück

Für eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zu kürzen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge decken sich nicht zwangsläufig mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion. Der besseren Lesbarkeit wegen wurde im Text teilweise auf die weibliche Wortform verzichtet.

„ASJ am Puls – Das Heft zum Aufschlagen und Nachlesen“ wird gefördert aus Mitteln des Ministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 1/2014 ist der 15. Februar 2014.

„ASJ am Puls – Das Heft zum Aufschlagen und Nachlesen“ wird auf chlorfrei gebleichtem 100-Prozent-Recyclingpapier gedruckt.

Liebe ASJlerinnen, liebe ASJler,

„Ideen sind das Kapital der Zukunft“, dieser Spruch passt ganz gut zu dem, was die ASJ im letzten halben Jahr so erlebt hat, wie ich finde.

Vor 125 Jahren haben ein paar Männer eine kleine Idee verwirklicht, aus der nach und nach etwas richtig Großes entstanden ist. Und in diesem Jahr haben wir diese großartige Idee und ihre Umsetzung gefeiert: 125 Jahre Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland. In Berlin fanden sich rund 2000 Menschen zusammen, um zurückzublicken auf 125 Jahre gelebte ASB-Geschichte. Mitgefeiert haben auch viele ASJlerinnen und ASJler aus allen Teilen Deutschlands, darunter auch die, die sich über den Wettbewerb der ASJ einen Platz dafür gesichert haben. Einen Eindruck von diesem tollen Fest bekommt ihr auf Seite 4.

Ideen für eine zukunftsfähige ASJ zu entwickeln stand im Zentrum des Workshops „Junge Füchse und alte Hasen“. In Berlin trafen sich 20 ASJlerinnen und ASJler zwischen 18 und 25 Jahren aus dem gesamten Bundesgebiet, um zu diskutieren, wie sich die ASJ verändern muss, um auch in Zukunft für junge Leute attraktiv zu bleiben. Nachdem sich die Youngsters untereinander beraten hatten, gab es ein Zusammentreffen mit den „alten Hasen“ des Bundesjugendausschusses, um die Arbeitsergebnisse weiterzuentwickeln. Wie die Ideen genau aussehen, könnt ihr auf Seite 12 lesen.

Im letzten Heft konntet ihr euch die Ideen für Kleinstgruppen abholen. In diesem Heft gibt es auf Seite 19 Ideen für Spiele mit ganz großen Gruppen. Wir wünschen euch viel Spaß beim Ausprobieren.

Wie viele tolle Ideen in den Gliederungen und Landesjugenden stecken und wie sie umgesetzt wurden, ist ab Seite 22 zu erfahren. Vielleicht sind diese Seiten auch Anregung für euch, Ideen zu übernehmen, weiterzuentwickeln oder bei euch umzusetzen.

Eine Idee ist mittlerweile Wirklichkeit geworden. Hübsch verpackt in einem tollen Case, mit abnehmbarem Kopf in den leuchtenden Farben Blau, Gelb und Rot, wartet sie auf ihren ersten Einsatz. Ihr wisst natürlich alle, von wem die Rede ist: von XÜ, unserem Maskottchen vom Planeten Youth. Wie das neue Kostüm entstanden ist? Lest nach auf Seite 16 .

Apropos neu: Neu ist auch die Kollegin, die mir gegenüber am Schreibtisch sitzt. Jeanette Redmann ist die Nachfolgerin von Luca Lamonte-Austin. Wer sich hinter dem Namen verbirgt und welche Arbeitsgebiete Jeanette übernimmt, findet ihr auf Seite 15



Jetzt bleibt mir noch, euch und euren Familien ein wunderschönes Weihnachtsfest zu wünschen. Lasst ein wenig Ruhe einkehren in euer engagiertes ASJ-Leben und startet im neuen Jahr wieder durch mit der Umsetzung der Ideen, die sicherlich schon in euren Köpfen sind.

Herzlichst
Sofia Moritz



125 Jahre ASB

Feiern und Kongresse zum Jubiläumsjahr



Am 23. August 2013 war es endlich so weit. Mit einem großen Festakt und einer Gala läutete der ASB den Höhepunkt des Jubiläumsjahres ein. Rund 3000 Gäste strömten ins Maritim Hotel Berlin, darunter Amts- und Würdenträger, Fernsehstars, Fluthelfer, Vertreter von Politik und öffentlichem Leben, haupt- und ehrenamtliche ASB-Mitarbeiter sowie Mitglieder.

Der Festakt

Gegen Mittag strömten die ersten Gäste des Festakts in den großen Saal des Maritims, der festlich in den ASB-Farben Gelb und Rot geschmückt war. Fernsehmoderatorin Judith Rakers führte charmant durch das Programm am Nachmittag und Abend. ASB-Bundesgeschäftsführer Christian Reuter begrüßte die Gäste und gab das Wort weiter an Uwe Grünhagen, den Landesgeschäftsführer des ASB Berlin.

ASB-Präsident Müntefering gratuliert

Begeistert empfingen die Gäste den neue ASB-Präsidenten Franz Müntefering, der in Berlin seine erste öffentliche Grundsatzrede hielt: „Sie dürfen stolz sein, das Land darf stolz sein auf 125 Jahre Arbeiter-Samariter. Wir feiern ein gutes Stück deutsche Geschichte, das mit Demokratie zu tun hat und mit den Grundwerten Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität, mit Mut zur Initiative und mit Ausdauer.“

Ursula von der Leyen lobt ASB

Ursula von der Leyen, die amtierende Bundesministerin für Arbeit und Soziales, fand in ihrer Festrede sehr persönliche Worte für ihren ehemaligen Kabinettskollegen. So habe Müntefering seinen Bildungsweg mit dem Volksschulabschluss begonnen und seine Karriere ohne Abitur gemeistert, weil er seine Bildung selbst in die Hand genommen habe. Heute dürfe man den Bildungserfolg von Kindern nicht mehr dem Zufall überlassen, son-



Prominente Gäste

dern müsse gleiche Voraussetzungen für alle schaffen. „Da ist der Staat in der Pflicht, und ich bin froh, den ASB dabei an unserer Seite zu haben“, betonte die Bundesministerin. „Sie geben unserer Gesellschaft ein menschliches Gesicht.“

ASB-Film „Wir im ASB“

Im Anschluss an die Festreden wurde der Jubiläumsfilm „Wir im ASB“ gezeigt. Er lässt Einzelne aus dem ASB zu Wort kommen und stellt die menschliche Seite des Verbandes in den Vordergrund.

Jan Josef Liefers erhält Annemarie-Renger-Preis

Erstmals wurde anlässlich des Jubiläums in Berlin der Annemarie-Renger-Preis verliehen. Der Schauspieler Jan Josef Liefers erhielt die Auszeichnung für sein herausra-

gendes bürgerschaftliches Engagement. Applaus brandete auf, als der beliebte „Tatort“-Darsteller die Bühne betrat. Zur Verblüffung aller improvisierte er spontan ein Tänzchen mit Judith Rakers. Er betonte in seiner Dankesrede: „Ich glaube an die Zivilgesellschaft, die Kraft der breiten Mitte, die den Laden am Laufen hält.“ Er schloss mit ei-

ner Gratulation an den ASB: „Ich fühle mich sehr geehrt und gratuliere Ihnen allen ganz herzlich zu den 125 Jahren.“

ASB-Ausstellung

Ganztägig konnten die Gäste der Jubiläumsfeier außerdem die Ausstellung „125 Jahre ASB-Geschichte (be)greifbar“ entdecken. Auf der



Preisträger Jan-Josef Liefers (m.)



Die ASJ-Delegation



Es wird gefeiert

Galerie des Maritim konnten Exponate, Fotos und O-Töne aus der ASB-Geschichte bestaunt werden.

Freiwilligen- und Helferfest in Gatow

Weiter ging es dann bei einem großen Freiwilligen- und Helferfest auf dem Flughafen Berlin-Gatow. Bei strahlendem Sonnenschein

wurde das Gelände des ehemaligen Militärflughafens zu einem riesigen Zeltlager. Bei entspannter Atmosphäre gab es viel Raum für den Austausch.

Neben Führungen durch das Luftwaffenmuseum und einer Kulturfahrt durch Berlin mit Besuch der Ausstellung im Hotel Maritim stand

vor allem viel Zeit miteinander auf dem Programm.

Zwei Kongresse setzten inhaltliche Schwerpunkte im Jubiläumsjahr

Den Auftakt zum Jubiläumsjahr bildete am 26. April 2013 ein sozialpolitischer Fachkongress in Hamburg. Er wurde von 320 ehren- und hauptamtlichen Fachkräften im ASB besucht. Rund 25 Referenten sprachen und diskutierten an den beiden gut besuchten Veranstaltungstagen bei Fachvorträgen und in Praxisforen mit den Teilnehmern. Dabei reichte das Angebot von Pflegethemen über die Sicherheit bei Großveranstaltungen bis hin zur Arbeitgebermarke und Katastrophenhilfe. Großes Interesse fanden auch die Vorträge im Großplenum: **Dr. Notker Wolf**, Abtprimas des



Helferfest: Geselliges Beisammensein in Gatow

Benediktinerordens mit Sitz in Rom, sprach anschaulich von der „Kunst, Menschen zu führen“. Am Samstag beendete **Prof. Dr. Anna-Maria Pircher-Friedrich** die Veranstaltung mit ihrem beeindruckenden Beitrag zum Thema „Von der Führungskraft zur Führungspersönlichkeit“.

Rettungsanitäter, Sozialpädagogen oder Geschäftsführer. Hier begegneten sich die Samariter quer durch alle Hierarchien auf Augenhöhe und tauschten ihre Erfahrungen, Sorgen und Ideen aus. Um die Arbeitsergebnisse weiterzuentwickeln, sollen sie nun in die einzelnen Landesverbände getragen werden.

„Verbindlich muss zu Hause diskutiert werden“, resümierte Knut Fleckenstein. Der „Spirit“ und das Wir-Gefühl von München sollen weiterleben. Schließlich sollen die Ergebnisse in die nächste Bundeskonferenz im Oktober 2014 einfließen.

ASB-Bundesverband

Mit einem Blick in die Zukunft rundete der Zukunftskongress am 25. und 26. Oktober in München das Jubiläumsjahr ab. Hier diskutierten 320 ASB-Aktive Themen wie „Der ASB als Arbeitgeber“, „Inklusion und Integration“, „Bürgerschaftliches Engagement“, „Der ASB in Politik und Gesellschaft“, „Internationale Solidarität“ und „Medienkompetenzfeld: Leben und Pflegen zu Hause“. Ob Heimleitung oder Vorstand,





Was war los in 125 Jahren ASB?

Von der Gründung des ASB bis zum Ersten Weltkrieg (1888 bis 1914)

Hauskrankenpflege Mitte der 1920er-Jahre

Von der Gründung des ASB bis zum Ersten Weltkrieg (1888 bis 1914)

Anfänge und erste Sanitätsdienst-Gruppen (1896)

1888 legten sechs Berliner Zimmerleute den Grundstein für den heutigen Arbeiter-Samariter-Bund. In einer Zeit, in der es weder Arbeitsschutzvorschriften noch Rettungsdienste gab, setzten sie gegen viele Widerstände den ersten „Lehrkursus über die Erste Hilfe bei Unglücksfällen“ durch. Sie waren nicht nur die Gründerväter des heutigen ASB, sondern haben durch ihre Initiative auch der Notfallrettung in Deutschland wesentliche Impulse gegeben.

1896 gründete sich in Berlin die erste Sanitätsdienst-Gruppe mit

dem Namen „Arbeiter-Samariter-Kolonne“. Mit Fahrradtragen wurden damals Krankentransporte geleistet. In den Folgejahren entstanden auch in anderen Städten ASB-Kolonnen. Deren Mitglieder bildeten Laien in Erster Hilfe aus, führten Sanitätsdienste durch und halfen nach Unglücken. Ab 1902

gab es die ersten ASB-Verbandstaschen.

Entstehung des Arbeiter-Samariter-Bundes

1909 schlossen sich Arbeiter-Samariter-Gruppen aus Berlin, Dresden, Meißen, Köln, Hamburg und Elberfeld zum Arbeiter-Samariter-



Einweihung des Bundeshauses in Chemnitz 1928



Internationale Arbeiter-Olympiade 1925 in Frankfurt/Main



Fahrradtrage

Bund zusammen. Die erste Bundesversammlung des ASB fand 1910 in Dresden statt.

Der Erste Weltkrieg

Fast die Hälfte der 6600 ASB-Mitglieder wurde zum Kriegseinsatz eingezogen. Viele Helfer der 108 ASB-Kolonnen meldeten sich freiwillig, um Kriegsverletzte zu pflegen.

Der ASB in der Weimarer Republik (1919 bis 1933)

Bei Kriegsende bestanden nur noch 30 Kolonnen mit 1400 Mitgliedern. Es wurde aktiv wieder aufgebaut.

Allein beim Spartakus-Aufstand (5.–12. Januar 1919) in Berlin mussten die Samariter 850 Menschen versorgen.

Der ASB engagierte sich mit Leistungen wie Hauskrankenpflege, Gesundheitsfürsorge und Kinderhilfe in der Volkswohlfahrt. Während der Weltwirtschaftskrise versorgte er Familien mit Lebensmitteln und Kleidung.

Außerdem kümmerte sich der ASB um Sanitätseinrichtungen in den Betrieben. 1932 existierten 1574

ASB-Kolonnen mit 52.362 aktiven Helfern.

Ab 1924 Gründung von Jugendabteilungen

„Wer die Jugend hat, dem gehört die Zukunft“, sagte der Bundesvorsitzende Theodor Kretschmar 1924 in seinem Aufruf zur Gründung von Jugendabteilungen. Er empfahl Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren, sich Jugendabteilungen in den jeweiligen ASB-Kolonnen anzuschließen. Diese Jugendabteilungen sind die Keimzelle der ASJ, die heute der eigenständige Jugendverband im ASB ist.

Die Nazis verboten den ASB

Die Nationalsozialisten verboten 1933 den Arbeiter-Samariter-Bund. Erst nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, also ab 1945, konnte der ASB wieder aktiv werden.



Wasserrettungsstation Saatwinkel, Tegelersee 1927

Was war los in 125 Jahren ASB?



Sanitätsdienst der Kolonne Groß Oberhausen 1958



Erste-Hilfe-Kurs für Kinder in Forchheim 1960

Der ASB in Westdeutschland (1945 bis 1989)

Der ASB beteiligte sich engagiert am Wiederaufbau. 1946 begannen die Neugründungen in den Gebieten der Westalliierten. Bereits Anfang der 50er-Jahre gab es in Westdeutschland 100 ASB-Kolonnen. In der DDR blieb der ASB verboten.

ASB-Hilfe für Flüchtlinge aus der DDR

Die Betreuung von Flüchtlingen aus der DDR war im Wohlfahrtsbereich eine der Kernaufgaben des ASB in den 50er-Jahren. Erste-Hilfe-Ausbildung, Sanitäts- und Rettungsdienst sowie der Kranken-

transport bildeten einen weiteren Schwerpunkt.

Ausbau der ASB-Angebote von den 60er- bis zu den 80er-Jahren

Neben Einsätzen bei Katastrophen und Auslandseinsätzen entstanden neue Arbeitsbereiche in der Pflege von Hilfsbedürftigen und der Unterstützung Behinderter. Krankenhäuser und Altenpflegeheime wurden eröffnet. 1963 gab es den ersten mobilen Mahlzeitenservice des ASB.

Die ASB-Bundesgeschäftsstelle zog 1965 von Hannover nach Köln. Kinder- und Jugendhilfe, Flücht-

lingsbetreuung sowie Mobile Soziale Dienste wurden vom ASB in den 80er-Jahren ausgebaut. Die ersten Hausnotrufsysteme wurden eingeführt.

Vom Mauerfall bis heute

Nach dem Fall der Mauer nahmen Bürgerinnen und Bürger aus der DDR Kontakt zum ASB auf, um neue Hilfs- und Wohlfahrtsstrukturen aufzubauen. Der erste ASB-Ortsverband in Ostdeutschland entstand 1990 in Güstrow. Im Herbst 1990 gründeten sich die ASB-Landesverbände in allen neuen Bundesländern abermals.



Sozialstation des ASB KV Mainz-Bingen, Zivi im Einsatz



Sanitätsdienst des ASB Berlin bei der WM 2006



Sanitätsdienst in Köln 1983



Babynotarztwagen des ASB Wiesbaden 1978

Verschiedene Großeinsätze

Während des Kriegs nach dem Zerfall Jugoslawiens 1991 versorgte der ASB Flüchtlinge, richtete Ambulanzen ein und organisierte Hilfskonvois. Bei der großen Elbe-Flut 2002 waren über 1500 Helfer im Einsatz. Unmittelbar nachdem der große Tsunami 2004 Sri Lanka überrollt hatte, begann der ASB mit der Verteilung von Medikamenten und anderen Hilfsgütern. Im Anschluss engagierte er sich nachhaltig in der Wiederaufbauhilfe.

Während der Fußball-WM 2006 in Deutschland stellte der ASB über 2000 Helferinnen und Helfer. Es

war der bislang größte Rettungs- und Sanitätsdiensteinsatz in der Geschichte des ASB.

Start des Bundesfreiwilligendienstes 2011

Im Juli 2011 fällt der Startschuss für den neuen Bundesfreiwilligendienst (BFD). Vorausgegangen war eine Aussetzung der Wehrpflicht und damit auch des Zivildienstes. Der ASB begrüßt zum 1. Juli 2011 die ersten Bundesfreiwilligen. Neben der Rolle als Zentralstelle im FSJ übernimmt der ASB diese Aufgabe nun auch für den neuen BFD. Nicht nur Jugendliche, sondern auch ältere Menschen können zu-

künftig einen BFD leisten.

Eröffnung der Hauptstadtrepräsentanz

Seit September 2012 ist der ASB mit einem Hauptstadtbüro auch in Berlin vertreten. Als kompetenter Ansprechpartner steht er den Bundestagsfraktionen, Ministerien und Medien der Hauptstadt in sozialen Fragen zur Verfügung.

ASB-Bundesverband

Was war los in 125 Jahren ASB?



Onlinebanner Bundesfreiwilligendienst



ASB-Hauptstadtrepräsentanz



Zukunftsworkshop: Junge Füchse und alte Hasen

Neue Ideen und Erfahrungen wurden erfolgreich kombiniert

„Junge Füchse“ haben viele neue Ideen, „alte Hasen“ Erfahrung und den Überblick. Alles zusammen ist notwendig, um die ASJ fit für die Zukunft zu machen. Um beides zusammenzuführen, fand am 20. und 21. Oktober 2013 in Berlin ein Zukunftsworkshop statt. Die Veranstaltung sollte sich jedoch nicht darauf beschränken, Ideen zu entwickeln. Vielmehr sollten diese auch mit den „alten Hasen“, die am parallel tagenden Bundesjugendausschuss der ASJ teilnahmen, diskutiert werden. Gemeinsam wurde im Anschluss überlegt, welche der Ideen wie umgesetzt werden sollten.

Am Anfang des Workshops standen drei (Fantasie-)Tiere: Die 16 jungen ASJler/-innen, die vor Ort in der Gruppen- bzw. Gremienarbeit aktiv sind, hatten von der Moderation des Workshops die Aufgabe erhalten, ihre Vorstellung von der ASJ als Tier darzustellen: Selbstverständlich war XÜ eines der Tiere. Ein weiteres war die Darstellung der ASJ als Oktopus, der mit seinen vielen Armen in die Länder und verschiedenen Projekte hinausreicht, während er die wichtigen Informationen und Inhalte in

seinem Körper zentral bündelt. Das dritte Tier sah die ASJ als eine sich langsam fortbewegende Raupe, deren vorderes Ende sich aber bereits als Schmetterling entpuppt hat und mit seinen Flügelschlägen abhebt. Als Symbol der jungen Füchse hatte die Raupe außerdem einen Fuchschwanz.

Leitfragen für den Workshop

Ganz und gar nicht tierisch waren die Leitfragen, die den Workshopteilnehmer/-innen zur Diskussion vorgeschlagen wurden:

1. Wer und was sind wir eigentlich?

„Blick von außen“ auf die ASJ. Wer ist eigentlich die Arbeiter-Samariter-Jugend? Wie wollen wir von außen wahrgenommen werden? Wie wollen wir zukünftig auf Jugendliche zugehen und mit welchen Themen?

2. Warum sind wir überzeugt davon? „Blick von innen“ auf die ASJ.

Die ASJ macht Spaß, wir engagieren uns gern. Was reizt uns an dem Engagement? Warum glauben wir

an diese Arbeit? Was wollen wir in unserer Zusammenarbeit noch besser gestalten? Wie lässt sich der Vorstand ansprechen und wie funktioniert die Kommunikation zwischen der Bundes- und den Landesebenen?

3. König der ASJ. Über Vorstandsarbeit, Zusammenwirken und Flaschenhälse.

Jugendliche unter uns wollen sich engagieren. Diejenigen, die schon länger dabei sind, „haben das alles schon erlebt“. Wie offen sind wir für neue Wege? Welche Wege sollen es denn sein? Wie (einfach) ist es, von Neuem zu überzeugen, und wo liegen die Schwierigkeiten?

4. Was wir machen, ist prima! Wie zieht das ASJ-Angebot Jugendliche an?

ASJ bedeutet Erste Hilfe, freie Jugendarbeit, Spaß am Zusammensein. Aber was macht unser Angebot zu einem besonderen? Wo ist der „Kick“? Welche neuen Angebote oder Ansprachemöglichkeiten an Jugendliche könnte die ASJ entwickeln? Braucht es das überhaupt oder ist die ASJ super, so wie sie gerade ist?

Die jungen Füchse ergänzten noch die folgende, fünfte Frage:

ASB und ASJ – über Traditionslinien und Reibungsflächen.

Der ASB verkörpert eine Tradition von 125 Jahren; sie ist seit fast 90 Jahren auch prägend für die Arbeiter-Samariter-Jugend.

In dem Zusammenwirken zwischen Jugend- und Erwachsenenverband gibt es Reibungsflächen und Potenziale. Wie eng oder weit soll der Rahmen für die Jugendorganisation gesteckt werden?

Welche Traditionen sind es, die wir würdigen und wertschätzen möchten, die Entwicklung bieten und prägend sind für die ASJ? Welche Traditionen können ein wenig „aufpoliert“ werden?

Diskussionen in Kleingruppen

Um dieses umfangreiche Programm in zwei Diskussionsrunden zu bearbeiten bildeten die jungen Füchse drei Kleingruppen zu folgenden Themen: „Blick von innen“, „Vorstandsarbeit“ und „Blick von außen – Attraktivität des Angebots“. Die Frage zum Verhältnis zwischen ASB und ASJ wurde in allen Arbeitsgruppen mit bedacht.

Zusammenhalt der Vielfalt

Diese Überschrift erhielt das Thema „Blick von innen“ nach der ersten Gruppenphase. Die Teilnehmer hatten herausgearbeitet, dass Vorbereitung für den Sanitätsdienst, den Katastrophenschutz und die Wasserrettung neben den kurzen Wegen, der Vielfalt an Aufgaben und Themen und dem großen Zusammenhalt im Verband eine wichtige Motivation zum Engagement in der ASJ ist. Um das besser umzusetzen, hält die Gruppe in der Zukunft weiterhin eine hohe Motivation der Engagierten für nötig, die durch

offenes Aufeinanderzugehen und Kompromissbereitschaft zwischen ASJ und ASB weiter gestärkt werden sollen. Dazu ist eine Aufklärungs- und Lobby-Arbeit der ASJ (auch gegenüber dem ASB) nötig. Diese muss durch hauptamtliches Personal, Räume und finanzielle Mittel weiterhin unterstützt werden.

Knackpunkte/Veränderungen/Verbesserungen

... mahnte die zweite Arbeitsgruppe für die Vorstandsarbeit an. Wichtige Knackpunkte sind dabei derzeit zu geringer Informationstransport zwischen den Vorständen und den Gliederungen, nicht ausreichende Kontakte zwischen Aktiven und Vorstandsmitgliedern und der hohe Altersdurchschnitt in vielen Gremien. Diese Punkte sorgen für Befangenheit und bergen die Gefahr eines Aussterbens der Vorstände in sich. Die Arbeitsgruppe schlägt mehr Vernetzung unter allen aktiven und interessierten Mitgliedern vor, um das zu verhindern. Außerdem müssen Übergänge von den ASJ- in die ASB-Vorstände leichter möglich werden. Konkrete Schritte können u. a. „Stellenausschreibungen“ für Vorstandsämter sein, die deutlich machen, was daran Spaß macht und was darin zu tun ist. Außerdem sollen mehr Interessierte die Gelegenheit erhalten, an Jugendausschusssitzungen teilzunehmen.

Nachwuchs!

„Nachwuchs!“ ist der Titel, den sich die dritte Arbeitsgruppe gab. Sie schlägt vor, die Zusammengehörigkeit der ASJ sichtbarer zu machen und dadurch mehr Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit zu erreichen. Als Schritte dazu sieht sie u. a. die Entwicklung einheitlicher ASJ-Kleidung, öffentliche Aktionen der ASJ-Gruppen an ihren Standorten, einheitliche Webseiten und die bessere Nutzung sozialer Netzwerke an. Dabei sollen Spaß und Spiel im Team in den Mittelpunkt gerückt und der veränderte Umgang Jugendlicher mit Medien berücksichtigt werden.

Zusammentreffen mit den „alten Hasen“

So vorbereitet, gingen die jungen Füchse in die gemeinsame Diskussion mit den alte Hasen genannten Mitgliedern des Bundesjugendausschusses. Dieser setzt sich zusammen aus den Amtsträgern des Bundesjugendvorstandes sowie einer Vertretung aus jeder Landesju-

gend. In den meisten Fällen übernimmt die bzw. der Landesjugendleiter/-in diese Aufgabe.

Die nun aus fast 60 ASJler/-innen bestehende Runde sortierte sich zum Kennenlernen zunächst nach Schuhgrößen, Dauer ihrer Aktivität in der ASJ und nach Herkunftsort, jeweils ohne dabei zu sprechen. In der Übung, in der alle die Aufgabe hatten, sich so aufzustellen, dass sie mit jeweils zwei weiteren Personen in einem gedachten gleichschenkligen Dreieck stehen, ging es darum, ein Gleichgewicht zu finden. So wurde deutlich, wie in einer Welt, in der alles mit allem zusammenhängt, eigenes Handeln das der anderen beeinflusst. Damit war das Eis gebrochen, und die drei Themen wurden von Jung und Alt weiterdiskutiert.

Ergebnisse

Die AG zur Innenperspektive will in erster Linie das Verhältnis von ASJ und ASB bearbeiten. Dabei sieht sich die ASJ als Teil des Vereins

ASB und nicht als bloßes Geschäftsfeld.

Die Vorstandsarbeit soll in Zukunft für junge Interessierte leichter werden, indem die ASJ aktive Führungskräfteentwicklung und Mentoring betreibt. Dazu soll eine Projektmanagement-Gruppe gebildet werden, in der ASJ-Aktive aller Ebenen und Altersstufen mitarbeiten.

Die dritte Arbeitsgruppe verständigte sich zunächst, einen Kleidungsbakasten zu entwickeln. Die darin enthaltenen Kleidungsstücke sollen erkennbare Einheitlichkeit mit der Möglichkeit zur individuellen Gestaltung durch die lokalen Gruppen ermöglichen.

Zu guter Letzt

Der Workshop wurde in einer Abschlussrunde von allen Anwesenden sehr positiv bewertet; die Zusammenarbeit war konstruktiv und produktiv. Deutlich wurde, dass sowohl „junge Füchse“ als auch „alte Hasen“ die Probleme der ASJ gleichermaßen erkennen, niemand von ihnen jedoch über ein Patentrezept zu ihrer Lösung verfügt. Darum wird es nun darauf ankommen, wie alle zusammen an den angesprochenen Punkten weiterarbeiten werden. Erste Telefonkonferenzen und Projekttreffen sind bereits vereinbart.

(ab)





Hallo liebe ASJlerinnen und ASJler,

mein Name ist Jeanette Redmann und ich bin seit Oktober dieses Jahres das neue Gesicht im Bundesjugendbüro der Arbeiter-Samariter-Jugend in Köln.

Geboren bin ich in Siegen in NRW, aufgewachsen jedoch in Rheinland-Pfalz. Das Studium hat mich dann nach Bonn verschlagen und seither bin ich im Herzen eine echte Rheinländerin. So zog es mich nach einem Auslandsaufenthalt in Italien und einigen Monaten in Stuttgart doch wieder an den Rhein, und zwar nach Köln-Sülz, ins Bundesjugendbüro der ASJ. Als Referentin für die Jugendverbandsarbeit unterstütze ich zukünftig nicht nur regionale Gliede-

rungen und die Landesjugenden, sondern kümmere mich auch um verschiedene Projekte, wie etwa den Bundesjugendwettbewerb, der im nächsten Jahr in Berlin stattfinden wird.

Darüber hinaus betreue ich das Projekt „Erste Hilfe auf den Bildungsplan“. Denn jeder kann helfen – egal ob groß oder klein. Und es ist wichtig, dass Kinder und Jugendliche früh lernen, wie man sich in einer möglichen Notsituation verhält, um anderen helfen zu können.

Auch die Initiative des wachen Samariters, kurz „wachSam“, wird einen Schwerpunkt meiner Arbeit ausmachen. Kinder und Jugendli-

che vor sexualisierter Gewalt zu schützen ist für uns nicht nur ein Thema, sondern auch ein Anliegen. Ich bin aber nicht nur in der ASJ tätig, sondern werde auch meinem Kollegen Arnd Kortwig in der Kinder- und Jugendhilfe tatkräftig unter die Arme greifen. So soll das nächste Jahr ganz im Zeichen der Jugend stehen, um zu zeigen, was ihr alles könnt und wer ihr seid.

Ich freue mich schon jetzt auf spannende Aufgaben, tolle Begegnungen und ganz viel Spaß im Bundesjugendbüro, wo neben den altbekannten Kollegen der ASJ nun also auch ich euch für jegliche Fragen und Anregungen zur Verfügung stehe.



A star is born

XÜ aus der Box

„Guten Morgen, hier ist die ASJ aus Nordrhein-Westfalen. Können wir im November XÜ ausleihen?“ oder „Einen schönen guten Tag aus Hessen. Hat XÜ im November noch Termine frei?“ – so klingen tagtäglich die telefonischen Anfragen im Bundesjugendbüro. Kein Wunder: XÜ ist auf jeder Veranstaltung ein „Hingucker“ und macht viele Kinderherzen glücklich. Für uns ein Grund, Verstärkung anzuheuern.

Ab sofort hat der

Außerirdische vom Planeten Youth nicht nur einen neuen Freund, der ihm zum Verwechseln ähnlich sieht, sondern ihr auch einen neuen Partner an der Seite, der zukünftig mit euch zusammen die Republik unsicher machen möchte. Zwei Mal XÜ: Das erhöht die Schlagzahl der Veranstaltungen deutlich und schont natürlich auch das Material. Nach fast zehn Jahren im Dienst musste das Maskottchen in letzter Zeit immer häufiger zur Reparatur. Der XÜ 2013 bedeutet aber auch einen „Techniksprung“. Material sowie die Konstruktionsmöglichkeiten haben sich in den letzten zehn Jahren erheblich weiterentwickelt. So ist der neue Außerirdische deutlich leichter und verfügt über ein Schaumstofftragesystem. Eine weitere Neuerung: Körper und Kopf des neuen Maskottchens sind trennbar. Für kurze Pausen muss zukünftig nicht mehr das komplette Kostüm abgelegt werden – wer Durst und Hunger stillen oder einfach mal einen Augenblick frische Luft tanken möchte, nimmt einfach den Kopf ab.



Produziert wurde XÜ in einer Kölner Spezialwerkstatt für Promotion- und Aktionsfiguren. Vier Wochen haben zwei Kostümbildnerinnen von den großen blauen Fühlern bis zu den gelben Schuhen jedes einzelne Detail geplant und umgesetzt. Wir haben die beiden Künstlerinnen bei der Arbeit begleitet und die verschiedenen Stadien für euch dokumentiert. Seht selbst, wie es weitergeht!



Schritt 1:
Der Rohling wird aus einem neuen Spezialschaumstoff modelliert. Um die nötigen Rundungen zu erzeugen, wird der Schaumstoff aus vielen einzelnen Teilen zusammengeklebt. Vorab wurde ein Schnittmuster aus Papier gefertigt.



Schritt 2:
Wattierung und Stoff müssen passgenau, exakt nach Schnittmuster, gefertigt werden. Vorab werden Stoffbahnen zurechtgeschnitten und zur „Anprobe“ auf den Rohling gesteckt. Keine Bahn gleicht der anderen, Millimeterarbeit.



Schritt 3:
Damit sich XÜ weich, glatt und schön rund anfühlt, bekommt er als „erste Haut“ eine Watteschicht, über die später dann der blaue Nickistoff gezogen wird.



Schritt 4:
Analog wird die Hose von XÜ gefertigt. Erst kommt der Schaumstoffrohling, anschließend wird die Hose genäht.



Schritt 5:
Augen und Fühler werden aus Schaumstoff modelliert, mit einem Schraubensystem versehen und mit Stoff überzogen.



Schritt 6:
Arme und Beine sind aus einem flexiblen Plastikmaterial in einzelnen Ringen gefertigt. Für den Tragekomfort sind die Innenseiten mit einem flauschigen Teddystoff gefüttert.



Schritt 7:
Vier Wochen später: A star is born!

Ausleihe XÜ: Die Fakten

Buchung: Tel. 0221 47605-234 oder per E-Mail: i.flaspoeehler@asb.de

Kaution: Bei Übergabe des XÜ ist eine Kaution von 200 Euro in bar zu entrichten.

Abholung: Montag bis Freitag von 9 bis 15 Uhr;
XÜ reist in einem festen Reisekoffer auf Rollen.

Maße: 84 cm x 107 cm x 118 cm.

Bitte bei der Fahrzeugwahl für den Transport beachten.

Die aktuelle Zahl...

... ist dieses Mal die **49**. Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren haben heute im Durchschnitt laut dem jüngst veröffentlichten Freizeitmonitor genau vier Stunden Zeit am Tag, in denen sie tun und lassen können, was sie wollen. 2010 waren es noch vier Stunden und 49 Minuten. Die Freizeit Jugendlicher, von denen viele noch zur Schule gehen, ist in nur drei Jahren also um 49 Minuten am Tag geschrumpft. Damit haben Jugendliche heute nur noch vier Minuten mehr Freizeit als junge Erwachsene (drei Stunden, 56 Minuten), die eine ganztägige Berufsausbildung absolvieren, studieren oder ihren Lebensunterhalt verdienen.

Wie konnte es passieren, dass innerhalb von drei Jahren Jugendliche nur noch so wenig Freizeit haben, als wären sie voll berufstätig? Der Autor des Freizeitmonitors Professor Dr. Ulrich Reinhard meint: „Die Einführung des Abiturs nach zwölf Schuljahren und mehr Ganztagschulen tragen sicherlich zu einem erheblichen Teil dazu bei, dass sich die Freizeit von 14- bis 17-Jährigen stark reduziert hat.“ Dazu passt auch die Rechnung eines „Zeit“-Autors, wonach seine Tochter zwischen der fünften und zwölften Klasse 1200 Schulstunden mehr Unterricht gehabt haben wird als er selbst in seiner Schulzeit. Das sind pro Schuljahr 150 und wöchentlich mehr als drei zusätzliche Unterrichtsstunden.

Die Freizeit Jugendlicher schrumpft aber nicht nur wegen der Schule. Professor Reinhard sieht auch „... die steigende Anzahl von (Pflicht-)Terminen, den Druck, online aktiv sein zu müssen, oder den Wunsch vieler Eltern nach sinnvollen Tätigkeiten des Nachwuchses“ als Gründe dafür an.

Das alles weist auf etwas viel Weitergehendes hin, das vom Soziologen Hartmut Rosa als „vernutzte“ Kindheit und Jugend bezeichnet wird. Er meint damit, dass Erwachsene heute sogar dann, wenn sie Kindern und Jugendlichen etwas Gutes tun wollen, deren späteres Leben als Erwachsene im Sinn haben. Er fordert, dass junge Menschen im Hier und Jetzt leben mögen und nicht dauernd ans Morgen denken sollen müssen; dass sie ganz bei sich sein dürfen und nicht nur für andere da zu sein haben, denn sonst bleibt gerade in der wichtigen Lebensphase Jugend die Zeit, sich auch mal zu langweilen, auf der Strecke. Diese ist aber unbedingt nötig, wenn man sich selbst finden und Ideen außerhalb des Offensichtlichen haben will. Auch Erfahrungen kann man nur so sammeln, denn sie entstehen gerade auch auf Umwegen, Irrtümern und Fehlern, die man wieder korrigieren kann.

„Die allermeisten Menschen würden im Rückblick doch sagen: Die endlos langen Sonntagnachmittage, an denen eigentlich nichts passierte, waren die Momente, in denen ich meine Seele spürte. In denen ich lernte, mich selber zu ertragen“, meint Hartmut Rosa. Das ist sicher so, weil das genau die Zeiträume sind, in denen man wirklich selbst bestimmt, was man tut.

Hört man diesen Satz von Hartmut Rosa: „Das große Missverständnis der Beschleunigungsgesellschaft ist es, zu meinen, wir könnten souverän über unsere Zeit bestimmen. Doch wenn die ganze Gesellschaft beschleunigt, kann ich nicht einfach individuell langsamer laufen, sonst stolpere ich und falle auf die Nase“, dann weiß man, dass von mehr Freiräumen für Kinder und Jugendlichen auch Erwachsene Vorteile hätten.

(ab)

www.freizeitmonitor.de/de/

www.zeit.de/2010/01/Interview-Rosa/komplettansicht

www.zeit.de/2011/22/DOS-G8/komplettansicht

Spiele mit Vielen

Letztes Mal haben wir Spiele für besonders kleine Gruppen vorgestellt. Dieses Mal zeigen wir, wie man mit richtig vielen Leuten gemeinsam Spaß haben kann. Manche Spiele kann man beim Gruppenausflug einen ganzen Tag nebenher laufen lassen. Andere sind dazu geeignet, bei einem Wettbewerb oder auf einer Gruppenfahrt eine kurze Pause unterhaltsam zu füllen. Viel Spaß damit!

Guten Tag! - Wie geht's? - Danke, gut!

Kurzbeschreibung: Laufspiel um einen Kreis, bei dem man die Höflichkeit bewahren muss.

Spielalter: ab 6 Jahren

Spielort: drinnen in einem großen Raum oder draußen

Mitspieler: mindestens 10

Spieldauer: 10–15 Minuten

Beschreibung:

Die Gruppe stellt sich im Kreis auf. Alle fassen sich an die Hände. Einer steht außen und sucht sich jemanden aus, dem er die Hand gibt, und sagt: „Guten Tag, wie geht's?“. Der Angesprochene antwortet: „Danke, gut!“. Der Dialog wiederholt sich drei Mal. Nachdem das letzte Wort gefallen ist, laufen beide Personen schnell in entgegengesetzter Richtung um den Kreis herum. Wenn sie sich treffen, wiederholt sich der Dialog (wieder drei Mal). Danach laufen sie die Runde zu Ende. Wer von den beiden nun als Erstes die Lücke des Angesprochenen erreicht, hat gewonnen. Nun geht es wieder von vorn los und der andere sucht sich jemanden zum Begrüßen aus.

Variation:

Die Begrüßung in anderen Sprachen und anderen Formen spielen. Als Kennenlernspiel kann der Dialog auch heißen: „Guten Tag, wie heißt du?“ – „Ich heiße ...“.

Pferderennen

Kurzbeschreibung: Ein gutes Spiel zum Warmwerden, auch in sehr großen Gruppen geeignet. Inhalt des Spiels ist ein selbst inzeniertes Pferderennen.

Spielalter: ab 8 Jahren

Spielort: drinnen in einem kleinen Raum oder draußen

Mitspieler: mindestens 10

Spieldauer: bis zu 5 Minuten

Beschreibung:

Die Spieler/-innen sitzen sehr eng in einem Stuhlkreis zusammen. Der Spielleiter erzählt im Stil eines Radioreporters den Verlauf eines Pferderennens. Solange die Pferde laufen oder rennen, schlagen sich alle im vom Spielleiter vorgegebenen Takt auf die Oberschenkel. Der Spielleiter beschreibt immer wieder Situationen und macht typische Bewegungen dazu, die von allen anderen nachgemacht werden.

Zu Beginn werden die Pferde zu den Startboxen geführt (sehr langsames und unregelmäßiges Klopfen auf die Oberschenkel). Die letzten Wetten werden abgeschlossen (tuscheln – wetten – wetten – wetten), die Jockeys steigen auf (Bewegung auf dem Stuhl andeuten), die Pferde scharren unruhig mit den Hufen (Bewegung mit der Hand auf dem Oberschenkel nachmachen) und dann wird der Startschuss gegeben, woraufhin die Pferde loslaufen (schneller auf die Schenkel klopfen). Nun verläuft das Rennen durch einen Parcours mit einigen Hindernissen und Stationen, die vom Spielleiter in freier Reihenfolge kommentiert werden:

- Links-/Rechtskurve – alle legen sich in die Kurve
- Hindernis – alle rufen „Hui“, stehen auf und strecken die Arme kurz nach oben; bei einem Doppeloxer wird alles doppelt gemacht
- Holzbrücke – mit Fäusten auf die Brust trommeln
- Wassergraben – mit Fingern am Mund blubbern
- Gras: Hände aneinanderreiben
- vorbei an der Tribüne: Anfeuerungsrufe („Yeah“)
- vorbei an verirrten Fußballfans („Olé – olé, olé, olé“)
- vielleicht noch eine Bahnschranke („Ding, ding, ding“ – und mit Zeigefingern Bahnschranke imitieren)
- durch einen Tunnel, alle ducken sich

– Zielgerade: noch schneller auf die Oberschenkel schlagen und Zielfoto (Lächeln) und das Ziel (großer Jubel, klatschen)

Das Sofa

Kurzbeschreibung: Mit Nachdenken und Gedächtnisleistung den eigenen Mitspieler einen Platz auf dem Sofa sichern.

Spielalter: ab 12 Jahren

Spielort: drinnen in mittelgroßen Räumen oder draußen

Mitspieler: mindestens 8; je mehr Leute mitspielen, desto schwieriger wird es

Spieldauer: ca. 30 Minuten

Material: Stifte, Papier

Beschreibung:

Stellt einen Kreis aus Stühlen auf, ihr braucht einen Stuhl mehr, als es Spieler/-innen gibt. Alle schreiben ihren Namen auf einen Zettel und falten ihn. Die Zettel werden gemischt. Dann verteilt ihr die Zettel neu, verdeckt. Ab jetzt reagieren alle auf den Namen, der auf ihrem Zettel steht. Es weiß nun also keiner mehr vom anderen, auf welchen Namen dieser hört.

Als Nächstes muss nun die Gruppe geteilt werden. Die Teilgruppen spielen gegeneinander. Vier Stühle des Stuhlkreises werden als „Sofa“ definiert. Darauf sitzen je zwei Leute aus jedem Team.

Wer rechts vom freien Stuhl sitzt, wünscht sich nun eine/-n Spieler/-in per Namensnennung herbei. So findet man im Laufe des Spiels heraus, wer nun auf welchen Namen hört. Um es bei älteren Teilnehmer/-innen komplizierter zu machen, können nach jedem Platzwechsel die Namen der beiden Spieler/-innen, die mit dem Platzwechsel zu tun hatten, getauscht werden.

Es werden nun so lange Personen auf den freien rechten Platz gewünscht, bis das Sofa durch überlegtes Wünschen nur durch Personen einer Gruppe besetzt ist. Diese Gruppe hat das Spiel gewonnen.

Varianten:

1. Nur Zettel austeilen und nicht tauschen (macht es am Anfang leichter)
2. Kein Name darf zweimal hintereinander genannt werden

Serienmörder

Kurzbeschreibung: Jede/-r ist zugleich Opfer und Mörder. Und hast du deinen Auftrag erfüllt, mordest du auch noch das/die Opfer deines Opfers.

Spielalter: ab 10 Jahren

Spielort: ein zentraler Nachrichtenpunkt, darüber hinaus kann überall gespielt werden

Mitspieler: mindestens 6

Spieldauer: mindestens 1 Stunde, bis zu 1 Tag (wenn nebenher gespielt wird)

Material: Tafel oder Pinnwand, Stifte und Papier

Beschreibung:

Allen Teilnehmer/-innen wird ein Mordopfer zugelost. Dazu schreiben alle ihren Namen auf einen Zettel. Diese werden eingesammelt und gemischt, bevor jeder einen Zettel aus dem Pott zieht. Wer sich selbst erwischt, zieht erneut. Gemordet wird durch die Übergabe eines beliebigen Gegenstandes von Hand zu Hand (nach dem Motto „Halt mal schnell...“ oder so). Wenn ein Dritter dazwischen ist oder der Gegenstand auf dem Boden, Tisch etc. liegt, bevor er genommen wird, gilt es nicht. Wenn das Ding entgegengenommen wurde, verkündet der Mörder, dass er eben seinen Auftrag erfüllt hat, und erhält den Zettel des Opfers und muss jetzt dessen Mord ausführen. Hast du dich selbst erwischt, dann gibt's nur einen Weg: SELBSTMORD! Der Tote trägt sich sofort in die öffentlich ausgehängte Liste ein unter Angabe des Namens, der Uhrzeit und des Mordinstruments. Sieger ist, wer am Ende der festgelegten Spielzeit noch lebt.

Es kann natürlich Mordverbot-Zonen und -Zeiten geben beim Essen oder bei den Workshops etc., die ihr vor dem Spiel festlegen könnt.

(ab)

www.spielefuerviele.de



Xüzelu, liebe ASJler!

Das war vielleicht ein ereignisreiches Jahr. Es war so viel los, dass ich manchmal nicht wusste, zu welcher ASJ-Veranstaltung ich denn nun gehen soll. Nun, das ASB-Jubiläum konnte ich mir natürlich nicht entgehen lassen. Auch nicht das Helferfest am Tag danach, obwohl ich es da vorgezogen habe, unsichtbar zu bleiben. Es gab leider die eine oder andere Veranstaltung, die ich aus Zeitmangel sausen lassen musste.

Losbuch Projekt Xüzelu
Eintrag 466

Was aber wirklich auf der Strecke geblieben ist, das sind meine Logbucheinträge. Ich muss gestehen, dass ich da ein wenig faul gewesen bin. Wenn ich denn mal einen ruhigen Tag hatte, habe ich doch lieber meine gute Freundin, die Büchermaus, besucht. Und an meinen Abenden, nun, da habe ich mir ein paarmal zu oft eingeredet, dass ich zu müde war, um einen ausführlichen Bericht zu schreiben.

Ist euch schon einmal aufgefallen, dass man die Arbeit immer weniger erledigen möchte, je mehr man sie vor sich herschiebt? Erst waren es nur ein oder zwei Berichte. Bald war es ein ganzer Berg. Und je mehr ich zu tun hatte, umso weniger kriegte ich tatsächlich erledigt, denn schon der Gedanke an all die Arbeit machte mir Magenschmerzen. Ich hab schließlich auch nur

vier Hände, mehr als zwei Berichte auf einmal kann selbst ich nicht schaffen.

Um ehrlich zu sein, zum Ende des Jahres hin ging es mir so richtig schlecht. Meine Haut hatte sogar einen leichten Grünschimmer angenommen. Das Kontrollzentrum wurde zunehmend ungeduldig und forderte unverzüglich einen ausführlichen Bericht. Und dann geschah die Katastrophe.

Ich war gerade mit meinem Raumschiff auf dem Rückflug von Hamburg und kurz vor dem Landeanflug, als es plötzlich ein merkwürdiges Geräusch gab. Ein kleiner Plopp und plötzlich fühlte sich das Steuer in meiner Hand ganz komisch an. Ich versuchte, das Raumschiff ruhig zu halten, aber es driftete nach rechts und reagierte auf keine Bemühungen, gegenzusteuern. Ich wusste, wenn ich nichts unternahm, dann würde ich das Dach der Bibliothek, auf dem ich gewöhnlich parke, verpassen und stattdessen mitten auf der Straße landen. Die Tarnvorrichtung würde sich in dem Fall als großer Nachteil erweisen. Todesmutig tat ich das einzig Mögliche: Ich zwang das Raumschiff in viel zu großer Geschwindigkeit abwärts und es gelang mir tatsächlich so gerade noch, kurz vor dem Rand des Daches, aufzusetzen.

Das ganze Debakel war letztendlich meine eigene Schuld. Es ist schließlich meine Aufgabe, das

Raumschiff instand zu halten und die empfindlichen Teile regelmäßig zu kontrollieren. Aber ich hatte meine eigenen Wartungstermine nicht eingehalten, weil mich alles andere so in Anspruch genommen hat. Nun musste ich dringend etwas auftreiben, um den Steuerungstutzen zu ersetzen. Das ist so ein kleines Teil, das den Lenkriemen hält. Durch die viele Reiserei hatte er sich gelockert.

Das Gute an der Sache war, dass weitere Reisen nun erst einmal außer Frage standen. Angesichts der Stürme, die Deutschland heimsuchten, war das sicherlich in doppelter Hinsicht besser so. Ich entschied, dass es höchste Zeit war, einmal tief durchzuatmen, meine Berichte in Ruhe abzuarbeiten und über Weihnachten etwas auszuspannen. Wenn ich dann frisch ins neue Jahr starte, dann wird mir hoffentlich wieder alles leichter von der Hand gehen. Dann gibt es auch wieder frische Logbucheinträge. Bis dann, euer XÜ





Special-Forces-Training der Jugendverbände der Hilfsorganisationen 2013

Eigentlich waren am 28. September die 27 Jugendlichen und Betreuer von ASJ, BRK und THW-Jugend gerade dabei, es sich für den Abend gemütlich zu machen, als sie per SMS alarmiert wurden. In Windeseile mussten sie nun von bequemer Freizeitkleidung in ihre professionelle Einsatzkleidung wechseln und sich auf den Weg zur ehemaligen Bauschuttdeponie bei Neustadt/Aisch machen. Dort war eine Gruppe Jugendlicher durch einen Erdbeben in Not geraten. Zwei von ihnen wurden verschüttet, einer eingeklemmt. Weitere hatten sich bei ihrer panischen Flucht Verletzungen zugezogen. Aktive aus der THW-Jugend bargen die Unglücklichen, die sofort darauf von ASJlerinnen und ASJlern versorgt wurden. Da langsam die Nacht hereinbrach, wurde in Zusammenarbeit mit allen Hilfskräften das gesamte Gelände ausgeleuchtet. Die Rettungsaktion wurde gegen 21.30 Uhr nach insgesamt vier Stunden

ASJ Bayern



beendet. Zusammen mit den Geretteten, die für diese Übung von perfekt als Unfallopfer geschminkten Jugendlichen des Bayerischen Roten Kreuzes dargestellt worden waren, konnten nun alle ausgepöbert, aber voller neuer Eindrücke in die Unterkunft zum restlichen Abendprogramm zurückkehren.

Hinter der Übung steckten die ASJ, die THW-Jugend und das Bayerische Rote Kreuz, die im Landkreis Neustadt/Aisch als inoffizielle ArGe-Hum (Arbeitsgemeinschaft humanitärer Jugendorganisationen) zusammenarbeiten und noch weitere gemeinsame Aktionen planen. Sie wollen so den Jugendlichen beibringen, wie man über die Grenzen der Organisationen hinweg gemeinsam tätig werden kann.

Jugendarbeit als wichtiger Bestandteil des Katastrophen- und Zivilschutzes

Die Jugendarbeit der Hilfsorganisationen ist ein äußerst wichtiger Bestandteil im Katastrophen- und Zivilschutz, da sich bei Weitem nicht genug erwachsene Freiwillige für einen Dienst bei den Hilfsorganisationen interessieren. Durch solche Aktionen können die Einsatzkräfte von morgen schon heute an die diversen Aufgabengebiete im Ernstfall herangeführt werden. Das Special-Forces-Training ist somit eine ideale Ergänzung in der Ausbildung der zukünftigen Einsatzkräfte.

Jens Schindler



ASJ Niedersachsen

Ballonfahrt mit den Gewinnern des Quiz bei der Tour de ASJ

Vom 23. März bis 15. Juli 2012 wurde eine Tour durch Niedersachsen durchgeführt, die Tour de ASJ. Ziel dieser Tour war es, den Bekanntheitsgrad der ASJ Niedersachsen zu steigern und dabei in Erfahrung zu bringen, wie Jugendliche über die Jugendarbeit und ehrenamtliches Engagement denken. Weiter wurden die Interessenten ausgiebig über die Möglichkeiten informiert, die die ASJ bietet.

Im Rahmen der Tour durch die Orts- und Kreisverbände in Niedersachsen wurden viele Aktionen zum Mitmachen angeboten, z. B. „Die perfekten 60 Sekunden“, wo es viele Preise zu gewinnen gab, die Verkleidungsaktion „Pimpmyfriend“ oder ein Interview – in dem wir wissen wollten, was die Jugendlichen über Jugendarbeit denken.

Als Highlight bei den Preisen wurde eine Ballonfahrt für zwei Gewinner plus Begleitperson ausgelobt. Diese fand am 6. Oktober 2013 statt. Nach der Begrüßung durch Landesjugendleiter Jörn Mrusek und das Ballon-team Barnstorf, bestehend aus Klaus Sarinski (Pilot) und dessen Ehefrau Marion sowie Mayk Viermann (Landesjugendkontrollkommission und Balloncrew), erfolgte eine kurze Einweisung über den weiteren Ablauf und zu den Startvorbereitungen.

Dann wurden alle Hände gebraucht: Ballonkorb ausladen, Brenner aufbauen, Gasflaschen anschließen, Ballonhülle ausziehen und mit dem Korb verbinden, Hülle aufblasen, heizen – einsteigen und starten: zu einer schönen Ballonfahrt über Peine. Die Fahrt endete dann nach rund 80 Minuten mit einer sanften Landung durch Pilot Klaus auf einer Wiese. Erneut hieß es für alle einschließlich der „Hinterherfahrer“, auch „Verfolger“ genannt, anpacken. Schließlich musste alles wieder zusammengepackt und im Ballonanhänger verstaut werden.

Als Höhepunkt wurden die Mitfahrer in den Adelsstand der Ballonfahrer erhoben und dabei mit Feuer und Sekt getauft. Dabei erhielten sie Adelstitel sowie die überfahrenen Ländereien verliehen – nur eines sei gesagt: Die Ansprüche müssen die Neudligen selbst geltend machen. Vielleicht helfen ihnen dabei ihre Urkunden mit dem jeweiligen Taufspruch.

Mayk Viermann





Geocaching-Seminar der ASJ Nordrhein-Westfalen

Vom 13. bis 15. September 2013 trafen sich 20 ASJlerinnen und ASJler aus Nordrhein-Westfalen in der Jugendherberge Bad Münster-eifel zum Geocaching-Seminar. Am Samstagmorgen nach dem gemeinsamen Frühstück ging es los. Bevor die ASJlerinnen und ASJler jedoch so richtig loslegen konnten, gab es ein gemeinsames Warm-up. Zwei Profis zeigten allen Teilnehmern, wie das GPS-Gerät funktioniert. Und dann ging es auch schon in den Wald. Zwei Gruppen traten ge-

ASJ Nordrhein-Westfalen

geneinander an. Ziel war es, die im GPS eingegebenen Zielpunkte zu finden und an den jeweiligen Punkten verschiedene Aufgaben kreativ und in Teamarbeit zu lösen. Dabei durfte die Zeit nicht aus den Augen verloren werden. Die trickreichen Aufgaben meisterten die ASJlerinnen und ASJler mit Bravour. Beeindruckt waren die Trainer, wie gut die ASJ als Team funktioniert.

„Kennt ihr euch schon lange?“, so die Frage der Trainer nach den ersten hervorragend bewältigten Herausforderungen. „Eure Teamarbeit ist einmalig.“ Über dieses Lob freuen wir uns selbstverständlich ganz besonders! Frische Luft und Herausforderungen machen hungrig, daher waren alle froh, als es an die Lunchpakete ging. Nach der Stärkung waren die letzten Meter noch zu bewältigen. Beinahe zeitgleich sind die beiden Mannschaften an der Jugendherberge angekommen.

Die letzte Teamaufgabe entschied schließlich über einen sehr knappen Sieg.

Es war mal wieder ein sehr schönes gemeinsames Wochenende mit den verschiedenen Ortsjugenden der ASJ NRW!

Katharina Blickheuser

ASJ Witten präsentiert sich bei Weltkindertag

Am 22. September 2013 fand in Witten auf der Ruhrstraße der Weltkindertag statt. Die ASJ präsentierte sich auf der Veranstaltung mit großem Erfolg. Vor allem die Demonstration Realistischer Unfalldarstellung (RUD), bei der sich junge Besucher Verwundungen schminken lassen konnten, erregte viel Aufmerksamkeit. Mithilfe der täuschend echt wirkenden Ergebnisse jagten viele Kinder ihren Eltern und Passanten einen Schrecken ein.

Wer einen Rettungswagen des ASB besichtigte, konnte auch das Blaulicht ausprobieren. ASJlerinnen und ASJler beantworteten den Besuchern viele Fragen rund um den Rettungswagen, z. B.: Wann kommt der Rettungswagen? Wer wird mit dem Rettungswagen transportiert? Was muss ich tun, um den Rettungswagen anzufordern?



Außerdem konnten die Wittener die Jugendgruppenangebote der ASJ kennenlernen. In der Jugendgruppe RUD üben die Jugendlichen das Schminken der Wunden und lernen, wie man solch eine Verletzung spielt. In der JEE (Jugend-Einsatz-Einheit) lernt man spielerisch den Katastrophenschutz kennen. Beide Gruppen treffen sich wöchentlich und werden regelmäßig zu Großübungen der Feuerwehr und anderen Hilfsorganisationen eingeladen, um den Ernstfall zu üben.

Daneben engagieren sich die Wittener ASJlerinnen und ASJler auch sozial. Dieses Jahr werden sie in Zusammenarbeit mit den Ruhrtafelengeln zu Weihnachten Spenden für bedürftige Kinder sammeln; die Geschäftsstelle des ASB Witten



nimmt sie entgegen. Im letzten Jahr konnten so Geschenke an 80 Kinder verteilt werden.

Am Stand zu Gast waren außerdem die ASB-Rettungshundestaffel aus Siegen, die die Zuschauer mit ihren Vorführungen beeindruckte. Über

einen Besuch der Wittener Bürgermeisterin Frau Leidemann am ASJ-Stand freuten sich die ASJ-Aktiven ganz besonders.

Astrid Meyer



In der Zeit der Ritter und Burgfräulein

50 Kinder und sieben Betreuer nahmen dieses Jahr am Sommerfe-

ASJ Sachsen

rienlager der ASJ Sachsen in Strehla teil. Das abwechslungsreiche Programm folgte dem Motto „In der Zeit der Ritter und Burgfräulein“. Dementsprechend waren die großen Ritterfestspiele ein Höhepunkt der Freizeit. In altersgemischten Gruppen, die sich selbst die Edelfritter, die Drachentöter, die Kettenhemden, die holden Mägde, die kühnen Knappen und die Kammerzofen nannten, war in vielen Spielen Mut, Geschicklichkeit und Teamgeist zu beweisen. So

war im Spiel „Wer ist der Erste bei Kunigunde“ ein aus einem Turm geworfenes Tuch so schnell wie möglich wieder zu Kunigunde zu bringen. Weitere Aufgaben u. a.: Sandsäckchenwerfen und Brezelstechen – hier nahmen sich die Kinder huckepack. Wer oben saß, war der Reiter und musste mit einer Lanze die an einem Baum hängenden Brezeln aufspießen und herunterziehen. An der Station „Erbsenweitspucken“ bestand die Herausforderung nicht nur darin, Erbsen



möglichst weit zu spucken, vielmehr hatten die Kinder auch aufzupassen, die Erbsen dabei nicht zu verschlucken.

Und im Stadtmuseum Riesa gab es für sie eine Schulstunde wie vor 100 Jahren. Dazu gehörte auch die damals übliche Bekleidung. Schürzen für die Mädchen, Krägen für die Jungs. Alphabet und die Grundrechenarten wurden mit Reimen und Musik gelernt, weshalb viele hinterher meinten, Lernen wäre früher schöner und lustiger gewesen.

Ein weiterer Höhepunkt war eine Nachtwanderung durch einen von den Betreuern mit bunten Knicklichtern gestalteten Märchenwald. Dort saß z. B. ein Feuerspucker auf einem Baum, und je weiter man lief, desto mehr komischen Gestalten, die gruselige Geräusche machten oder beispielsweise das Ghost-Busters-Lied sangen, begegnete man.

Für große Aufregung sorgte der Besuch des MDR-Fernsehens, das für die Sendung „Sachsenspiegel“ einen kurzen Bericht mit Interview von der Freizeit produzierte.



Neben weiteren Programmpunkten wie Drachenbootfahren, Rittertaufe, Besuch eines Imkers, Lagerfeuer und Wellnessabend sorgte das heiße Wetter für Besuche im Freibad.

Vielen Dank an alle, die zum Gelingen des Ferienlagers 2013 durch ihre Unterstützung, ihre Mitarbeit und ihr Sponsoring beigetragen haben.

Daniela Scholz

Gruppenleiter sein ist cool!

Das Seminarhaus der Brücke-Most-Stiftung in Dresden bot ideale Räume für die Schulung und die Zeit nach den Schulungseinheiten! Mit einem Kurzsteckbrief stellten sich die 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Grundlagenseminar der ASJ Sachsen vom 3. bis 6. Oktober in Dresden vor. Dabei eröffnete sich ein buntes Bild: ASJler, die gerade noch selbst Teilnehmer in Freizeiten waren und nun mit 16 Jahren schon Verantwortung tragen wollen, Teilnehmer, die bereits seit einiger Zeit in der ASJ aktiv sind, und auch ein Neueinsteiger waren dabei. Und natürlich durfte einer in der Runde nicht fehlen: unser XÜ!

Schnell machte sich im optimalen Seminarhaus der Brücke-Most-Stiftung eine positive Arbeitsatmosphäre breit, in der die Theorie an Beispielen aus der ASJ-Praxis erklärt wurde. Das ermöglichte, Themen wie „Vorurteile“ und „Demo-

kratie“ intensiv zu diskutieren. Mit zum Programm gehörte eine Einführung in die Kampagne „wachsam“. Alle Anwesenden unterschrieben am Schluss die Ehrenklärung der ASJ. Immer wieder sorgten die zahlreichen Spiele, die die Referentinnen Nadine Wieland und Dorit Klemm einbauten, für Auflockerung. Besonders gut kam das Pinguin-Spiel an.

Abends wurden Dresdens Innenstadt und die Besonderheiten seines Nahverkehrssystems erkundet. Ein Highlight war die Einladung zum gemeinsamen Grillen der ASJ Wiesbaden, die ihr Großstadtseminar in Dresden machte.

In den vier intensiven Seminartagen sind Teilnehmergruppen eng zusammengewachsen. In einer eigens gegründeten Facebook-Gruppe werden die neuen Freundschaften lebendig gehalten, und alle freuen sich darauf, bald wieder an einem Ort in Sachsen zusammenzukommen.

Dorit Klemm



Heeslicht, wir kommen

... hieß es in der ersten Herbstferienwoche bei 39 Kindern und den Betreuern Luise, Sophia, Maik, Paul und Holger. Sie fuhren gemeinsam in das Herbstferienlager der ASJ Neustadt nach Heeslicht auf „Rölligs Kinderhof“. Erster Programmpunkt war ein Besuch der Burg Stolpen und des angrenzenden Spielplatzes.

Gleich am nächsten Tag wurde das fast sommerliche Wetter ausgenutzt und die Hälfte der Kinder baute sich ihren eigenen Niedrigseilgarten im Polenztal unter Anleitung von Didi vom Wurzelwerk e. V. Die anderen kreierte inzwischen Gipsmasken und -hände.

Und damit jeder einmal drankam, wurde am Nachmittag getauscht. Am Mittwoch ging es dann in das „Kidsplanet“ nach Dresden zum Spielen und Toben. Kleine Glücksschweine wurden am Donnerstag gebacken und den Nachmittag verbrachten alle bei herrlichem Sonnenschein im Wildgehege. Leider blieb das Wetter nicht ganz so toll, sodass das geplante Lagerfeuer einmal wegen Wind und einmal wegen Regen ausfallen musste. Am letzten Tag war Auspowern im Freizeitbad die Devise.

Ein großes Dankeschön geht an alle, die zum guten Gelingen des Herbstferienlagers beigetragen haben.

Daniela Scholz



ASJ Schleswig-Holstein

Bleibende Eindrücke und neue Methoden für die Jugendarbeit beim 4. Gruppenleiterkongress

Auslandsjahr für ein soziales Projekt? Kindeswohlgefährdung erkennen? Waldpädagogik? Theaterpädagogik? Dein Jugendevent richtig managen? Oder für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Fotos richtig schießen und bearbeiten?! 18 Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter der ASJ Schleswig-Holstein sind nun für diese Aufgaben in der ASJ gewappnet, denn das waren die Themen des 4. Gruppenleiterkongresses vom 30. August bis 1. September in der Jugendherberge in Bad Segeberg. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der jährlich angebotenen Fortbildung können nun ihre Jugendleiter_innen-Card verlängern und viel Neues in ihren Gruppen ausprobieren.

Nach der Begrüßung durch Bildungsreferent Jens Vetter und Florian Beyer, Landesjugendvorstandsmitglied und Leiter des Arbeitskreises Bildung, zog das Projekt „Weltwärts – Jugend im Ausland“ alle Teilnehmer in den Bann. Es wurde



von Verena Stoffer und Cathrin Thiele vorgestellt. Mit kleinen Spielen wurde gezeigt, wie man sich fühlen kann, wenn man eine fremde Kultur nicht versteht. Das kann durchaus geschehen, wenn man als Weltwärts-Freiwilliger in einem Projekt des ASB z. B. in Tansania oder China und damit in einem anderen Kulturkreis aktiv ist.

Der zweite Programmpunkt für alle war die Vorstellung des neuen Verfahrens zum Kinderschutz in der ASJ. Dabei spielten präventive Elemente der Verbandsarbeit sowie das Erkennen und richtige Handeln beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung die Hauptrolle. In Kleingruppen wurde über verschiedene Fälle diskutiert. Außerdem wurden Handlungsstrategien entwickelt. Im Ernstfall stehen auch immer noch die Referenten in der Landesjugendgeschäftsstelle mit Beratung bereit. Außerdem wurde gezeigt, wie künftig mit der Einsicht-

nahme in erweiterte Führungszeugnisse umgegangen werden soll, die das Bundeskinderschutzgesetz nun auch für Ehrenamtliche vorsieht.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung konnten die ASJlerinnen und ASJler eigene Schwerpunkte setzen. Angeboten wurden Workshops zu den Themen Waldpädagogik, Vorbereitung von Events, Fotos für die Öffentlichkeitsarbeit und Theaterpädagogik.

Höhepunkt des Wochenendes war der Besuch des Stücks „Winnetou I – Blutsbrüder“ auf der Freilichtbühne am Kalkberg. Die Abschluss- und Feedback-Runde beförderte viel Positives ans Tageslicht und motivierte so das Orga-Team, auch für 2014 wieder ein tolles Fortbildungswochenende zu planen.

Florian Beyer, Anni Köhler



ASJ Thüringen, ASJ Sachsen

Keiner ging leer aus

Am Wochenende startete das Pilotprojekt der ASJ Sachsen und der ASJ Thüringen. In Dörfeld fand der erste gemeinsame Landesjugendwettbewerb der Arbeiter-Samariter-Jugend beider Bundesländer statt.

Die ASJ Neustadt trat mit einer Schülermannschaft und die ASJ Görlitz mit einer Jugendmannschaft an.

Am 30. August eröffneten die beiden Landesjugendleiter Michael und Dorit den Wettkampf, bei dem

zunächst ein Theoretetest mit Allgemeinwissen- und Erste-Hilfe-Fragen absolviert werden musste, bevor es zu einem Geschicklichkeitsparcours ging. Kernstück des Wettbewerbs waren sieben Erste-Hilfe-Stationen, die so realistisch aufgebaut waren, dass sogar Autofahrer anhielten und fragten, ob sie helfen können. So mussten die Kinder und Jugendlichen ihre Kenntnisse in Erster Hilfe bei einem Sonnenstich, einem Motorradunfall, einem Schock und vielen weiteren Verletzungen beweisen. Am Schluss der Rundwanderung mussten alle die Ilm über eine Slakeline überqueren, um wieder zurück ins Lager zu kommen; nicht jeder bewältigte diese Aufgabe trocken. Während die Teilnehmer die Zeit bis zur Siegerehrung zum Spielen, Toben oder Ausruhen nutzten, werteten die Organisatoren und Helfer unter Hochdruck die Ergebnisse aus und schrieben die

Platzierung Jugend Thüringen:

1. ASJ Gera
2. ASJ Erfurt
3. ASJ Sömmerda

Platzierung Schüler Thüringen:

1. ASJ Gera
2. ASJ Erfurt
3. ASJ Sonneberg

Urkunden. Schließlich wurde das Geheimnis gelüftet. Beide sächsischen Teams hatten sich die Fahrkarte für den Bundesjugendwettbewerb in Berlin erkämpft und konnten mit jeweils vier Pokalen im Gepäck die Heimreise antreten.

Ein großes Dankeschön gebührt der ASJ Thüringen für die Planung des Landesjugendwettbewerbs und Holger Löschke, der Thüringen bei der Planung des Wettkampfs unterstützte.

Alle sind sich einig, dass das nächste Wettspiel wieder gemeinsam veranstaltet wird, nur dass diesmal die ASJ Sachsen die Planung übernimmt.

Daniela Scholz



Landesjugendleitungen**Landesjugend
Baden-Württemberg
www.asj.de****Landesjugendleiter:**
Utz Traut**Stellv. Landesjugendleiterin:**
Melanie Traub**Landesjugendschatzmeisterin:**
Beate Nischke**Landesjugendreferentin:**
Odilia Springmann**Landesjugendgeschäftsstelle:**
Bockelstraße 146
70619 Stuttgart
Tel: 0711/4 40 13-500
E-Mail: info@asj.de**Landesjugend Bayern
www.asj-bayern.de****Landesjugendleiter:**
Tobias Maisel**Stellv. Landesjugendleiter:**
Henning Schmidt**Landesjugendschatzmeister:**
Chris Jürgens**Landesjugendreferent:**
Matthias Englert**Landesjugendgeschäftsstelle:**
Grundstraße 9
91056 Erlangen
E-Mail: landesjugendleitung@asj-
bayern.de**Landesjugend Berlin
www.asj-berlin.de****Landesjugendleiterin:**
Tanja Hackradt**Stellv. Landesjugendleiterin:**
Anita Schorsch**Landesjugendschatzmeister:**
Felix Neumann**Landesjugendreferent:**
Florian Richter**Landesjugendgeschäftsstelle:**
Rudolfstr. 9
10245 Berlin
Tel: 030/2 13 07-121
E-Mail: asj@asb-berlin.de**Landesjugend Brandenburg
Landesjugendleiterin:**

Katrin Rosentreter

Stellv. Landesjugendleiterin:
Jane Blumenthal**Landesjugendschatzmeisterin:**
Janine Pietruska**Landesjugendgeschäftsstelle:**
Försterweg 1
14482 Potsdam
Tel.: 0331/60 08 79-60
E-Mail: asj-lv-brandenburg@live.de**Landesjugend Bremen
Landesjugend im Aufbau****www.asj-bremen.de****Landesreferentin:**
Christin Bielefeld**Landesjugendgeschäftsstelle:**
Bremerhavener Str. 155
28219 Bremen
Tel: 0421/3 86 90-638
E-Mail: cbi@asb-bremen.de**Landesjugend Hamburg
www.asj-hamburg.de****Landesjugendleiter:**
Matthias Malt**Stellv. Landesjugendleiter:**
Kevin Schneider**Landesjugendschatzmeister:**
Christoph Gill**Landesjugendreferentin :**
Sigrid Schubert**Landesjugendgeschäftsstelle:**
Bremer Straße 35
21073 HamburgTel: 040/64 68 18 18
E-Mail: asj@asb-hamburg.de**Landesjugend Hessen
www.asj-hessen.de****Landesjugendleiter:**
Sebastian Radig**Stellv. Landesjugendleiterin:**
Christina Grebe**Landesjugendschatzmeister:**
Matthias Röhler**Postanschrift:**
ASJ Hessen
Feuerwehrstr. 5
60435 Frankfurt am Main
E-Mail: info@asj-hessen.de**Landesjugend
Mecklenburg-Vorpommern
www.asj-mv.de****Landesjugendleiter:**
Michael Wollatz**Stellv. Landesjugendleiterin:**
Heike Kempcke**Stellv. Landesjugendleiterin:**
Cora Hauptvogel**Landesjugendreferentin:**
Stephanie Klose**Landesjugendgeschäftsstelle:**
Schleswiger Str. 6
18109 Rostock
Tel: 0381/6 70 71 33
E-Mail: info@asj-mv.de**Landesjugend Niedersachsen
www.asj-niedersachsen.de****Landesjugendleiter:**
Jörn Mrusek**Stellv. Landesjugendleiter:**
Gordon Ohlendorf**Landesjugendschatzmeister:**
Heiko Wiedenroth**Landesjugendreferentin:**
Stephanie Ferber

Landesgeschäftsstelle:
 Petersstr. 1-2
 30165 Hannover
 Tel.: 0511/3 58 54-72
 E-Mail: s.ferber@asj-hannover.de

**Landesjugend
 Nordrhein-Westfalen**
www.asj-nw.de

Landesjugendleiter:
 Tino Niederstebuch

Stellv. Landesjugendleiterin:
 Kerstin Vowinckel

Landesjugendschatzmeister:
 Peter Mergenbaum

Landesjugendreferentin:
 Katharina Blickheuser

Landesjugendgeschäftsstelle:
 Eupener Str. 161 A
 50933 Köln
 Tel: 0221/94 97 07-22
 E-Mail: asj@asb-nrw.de

Landesjugend Rheinland-Pfalz
www.asj-rlp.de

Landesjugendleiter:
 Simon Dagne

Stellv. Landesjugendleiter:
 Thomas Seib

Der Bundesjugendvorstand

Bundesjugendleiter:
 Simon Dagne
simon.dagne@asj-bj.de

Stellv. Bundesjugendleiter:
 Martin Spilker-Reitz
martin.spilker-reitz@asj-bj.de

Bundesjugendschatzmeisterin:
 Sonja Spilker
sonja.spilker@asj-bj.de

Weitere Vorstandsmitglieder:
 Daniel Berndt
daniel.berndt@asj-bj.de

Katja Betzel
katja.betzel@asj-bj.de

Landesjugendschatzmeister:
 Peter Schröder

Landesjugendreferentin:
 Selina Peters

Landesjugendgeschäftsstelle:
 Bahnhofstr.2
 55116 Mainz
 Telefon: 06131-97 79 28
 E-Mail: info@asj-rp.de

Landesjugend Sachsen
www.asj-sachsen.de

Landesjugendleiterin:
 Dorit Klemm

Stellv. Landesjugendleiter:
 Stephan Kühne

Landesjugendreferentin:
 Nadine Wieland

Landesjugendgeschäftsstelle:
 Am Brauhaus 8
 01099 Dresden
 Tel: 0351/4 26 96 19
 E-Mail: dorit.klemm@asj-sachsen.de

**Landesjugend
 Schleswig-Holstein**
www.asj-sh.de

Landesjugendleiter oder -in:
 derzeit nicht besetzt

Herbert Münch
herbert.muench@asj-bj.de
 Anna Schein
anna.schein@asj-bj.de

Bundesjugendkontrollkommission:
 Jürgen Hermann
juergen.hermann@asj-bj.de
 Andreas Maußner
andreas.maussner@asj-bj.de

Heiko Mrose
heiko.mrose@asj-bj.de

Bundesjugendbüro
 Sofia Moritz
 Leiterin des Bundesjugendbüros
sofia.moritz@asj-bj.de

Stellv. Landesjugendleiter:
 Markus Dietrich

Landesjugendschatzmeister:
 Michael Schulz

Landesjugendreferent:
 Jens Vetter

Landesjugendgeschäftsstelle:
 Hamburger Chaussee 90
 24113 Kiel
 Tel.: 0431/7054-158
 E-Mail: info@asj-sh.de

Landesjugend Thüringen
www.asj-thueringen.de

Landesjugendleiter:
 Michael Klein

Stellv. Landesjugendleiter:
 Silvio Becker

Landesjugendschatzmeisterin:
 Michaela Becker-Kühn

Landesjugendgeschäftsstelle:
 ASJ-Thüringen c/o Silvio Becker
 Sommerleithe 91
 07549 Gera
 E-Mail: lj@asj-thueringen

Alexander Bühler
 Referent für Jugendverbandsarbeit
alexander.buehler@asj-bj.de
 Jeanette Redmann,
 Referentin für Jugendverbandsarbeit
jeanette.redmann@asj-bj.de
 Isabel Flaspöhler
 Assistentin im Bundesjugendbüro
isabel.flaspoebler@asj-bj.de

Postanschrift:
 Arbeiter-Samariter-Jugend Deutschland
 Sülzburgstraße 140
 50937 Köln
 Tel: 0221-4 76 05-2 47/2 09/
 2 96/ 2 34
 Fax: 0221-4 76 05-2 13

ASJ-Seminare im Frühjahr 2014



**Aufbauseminar für
Jugendgruppenleitungen**
Für die, die mehr wissen wollen!
Für Jugendliche ab 16 Jahren
2. bis 5. Januar 2014 in Köln



Gewählt, und jetzt?!
Für die, die was bewegen wollen!
Für neu gewählte Funktionsträger/innen
der Landes- und Regionalebene ab 16 Jahren
5. bis 6. April 2014 in Hannover
Anreise gerne am Vorabend
Anmeldeschluss: 15. Februar 2014



Das ASJ-Grundlagenseminar
Für die, die eine Gruppe leiten wollen!
Das Seminar der ASJ für die Qualifizierung
zur JuLeiCa
Für Interessierte an Kinder- und Jugendarbeit
ab 16 Jahren
13. bis 19. April 2014 in Würzburg
Anmeldeschluss: 15. Februar 2014



Hereinspaziert, Manege frei!
Für die, die Zirkusluft schnuppern wollen!
Für Teilnehmer/innen von Kindergruppen
zwischen 6 und 12 Jahren und ihre Betreuer/innen
10. bis 11. Mai 2014 in Nettetal
Anreise gerne am Vorabend
Anmeldeschluss: 28. Februar 2014

Arbeiter-Samariter-Jugend



Mehr Infos: www.ASJ-Deutschland.de/Seminare

